

**Illustriertes**  
**Handbuch der Obstkunde.**

Unter

Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von

Medicinalassessor **F. Zahn**, Institutsvorstand **C. Lucas**,

und

Superintendent **J. G. C. Oberdieck**.

---

**Zweiter Band: Birnen.**

Mit 263 Beschreibungen und Abbildungen.

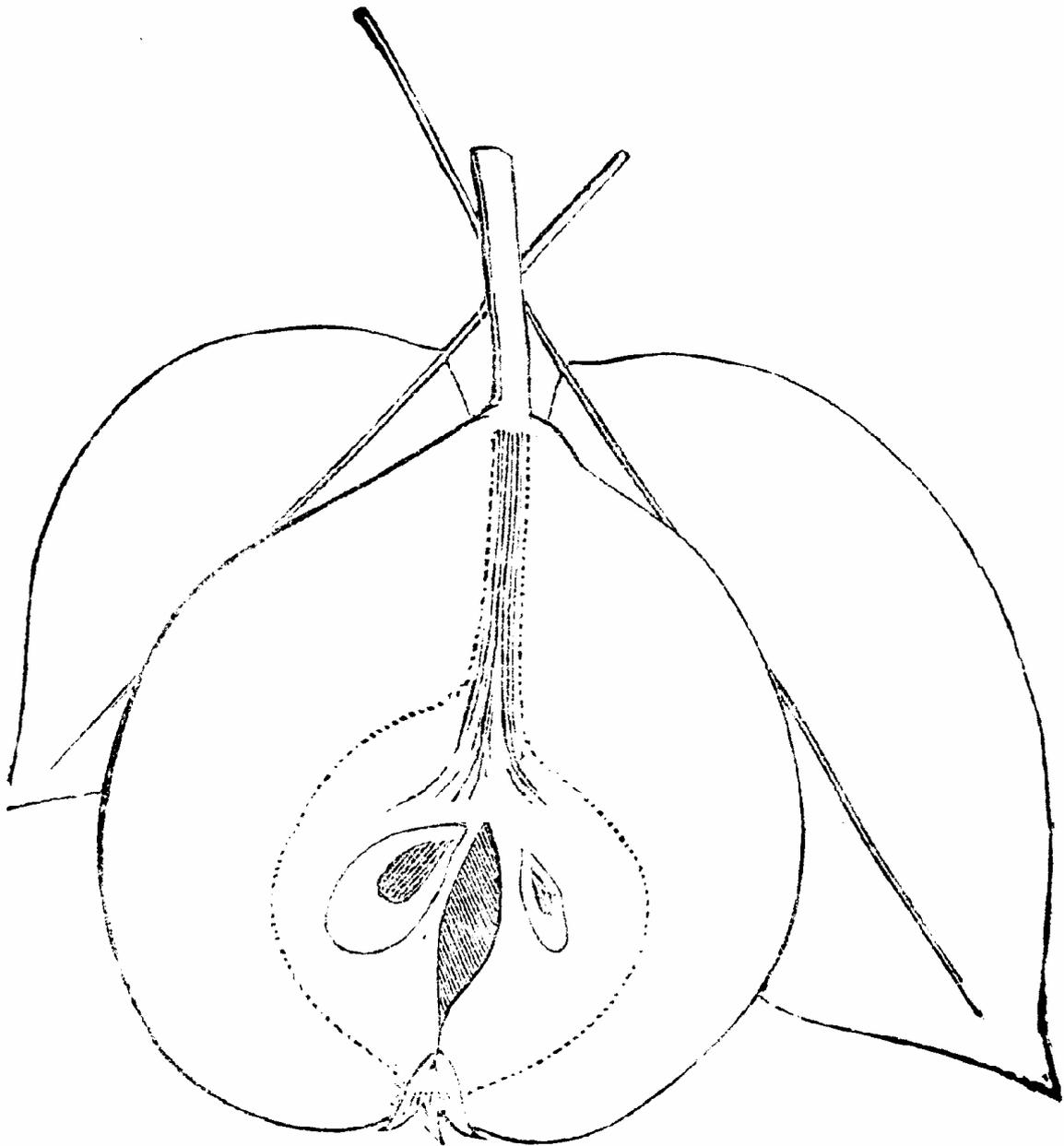


**Stuttgart.**

Verlag von **Ebner & Seubert**.

1860.

No. 247. Henriette Bouvier. I, 2 3. Die!; IV (VI). 1 (2) a. Luc.; V, 3. Jah n.



Henriette Bouvier. Bivort (Bouvier). \*\* B.

Heimath und Vorkommen: ein Sämling von Simon Bouvier in So-  
doigne; der Baum brachte die ersten Früchte 1825.

Literatur und Synonyme: Bivorts Album II. S. 83; Annal. de Pom.  
VI, pag. 37. Die in beiden gegebene Abbildung stimmt gut mit der unfrigen,  
welche Lucas nach einer ihm aus Belgien zugegangenen Frucht bewirkt hat. Sie  
wird einfach Poire Henriette mit dem Zusatz Bouvier in Parenthese genannt,  
und ist bezeichnet als verschieden von einer anderen Henriette, die auch Belle  
Henriette genannt wird und von van Mons erzogen wurde (Liron d'Airol. in  
Liste synon. II. S. 55.), sieht dieser aber nach ihrer Abbildung (im Büllet. der  
Soc. zu Rouen. S. 80. Fig. 2) sehr ähnlich, hat auch ziemlich gleiche Reifzeit  
und gleichen Werth. — Uebrigens gibt es nach dem Cat. von Papeleu noch eine  
Henriette van Cauwenberg und eine Henriette Edwards (beides September-  
früchte), so daß es nicht an Henrietten fehlt.

Gestalt: kreiselförmig, klein oder mittelgroß, auch nach Bivort, der sie aber im Alb. 3" breit und ebenso hoch abbildete. — Wir Deutschen würden eine Frucht von diesem Umfange schon groß nennen. — Biv. zeichnete sie im Album meiner Kreiselform S. 3 des Handb. entsprechend, nur nicht ganz so hoch, auch ein wenig mehr abgeflacht um den Kelch; in den Annalen ist sie von ihm, der auch da die Beschreibung lieferte, noch mehr meiner Kreiselform ähnlich, aber ebenso hoch wie breit abgebildet und er beschreibt sie hier als arrondi-turbiné, woraus ungefähr hervorgeht, was er unter kreiselförmig versteht.

Kelch: sehr klein, fast blattlos, nach Bivort meist sehr eng und tief eingesenkt, oft so hierdurch gedrückt, daß nur Spuren von ihm sichtbar bleiben.

Stiel: dünn, holzig, braun, 1 $\frac{1}{4}$ " lang, oben auf oder etwas vertieft, in Fleischringeln.

Schale: rauh, fast durchaus graubraun berostet und punktiert und an der Sonnenseite bräunlich carmingeröthet.

Fleisch: weiß, halbfein, schmelzend, saftvoll, gezuckert und angenehm parfümirt.

Kernhaus: wie oben gezeichnet. Biv. schildert es herzförmig, die Kerne oval, spitz, hellbraun.

Reife und Nutzung: die Birne reift im November und dauert bisweilen bis Januar. Biv. bezeichnet sie als eine sehr gute Frucht und auch Liron gibt ihr I. Rang. — Lucas schrieb aber hinzu „mittelgut“, allein er hat sie vielleicht nicht im richtigen Punkte der Reife gekostet. Ob sie überhaupt bei uns so vorzüglich wird, und nicht am Ende klein bleibt, wenn sie nicht unter besonders günstigen Verhältnissen erzogen wird, dieß muß erst noch die Zeit lehren.

Eigenschaften des Baumes: der Baum ist schön und ziemlich lebhaftwachsend, sehr fruchtbar und macht eine hübsche Pyramide. Die Blätter beschreibt Biv. als ziemlich groß, dicht von Gewebe, spitzoval (ovales aiguës) ganzrandig, selten gezahnt und dann rundlichgezahnt oder nur gekerbt, flach, wellenförmig, bisweilen gekräuselt, dunkelgrün und glänzend. Stiel 1, an dem Tragholze 2" lang, etwas röthlich und wollig. — Wie ich die Sorte von Papeleu habe, die ich nenne die letztere nur breitelliptisch und diese Form tritt am meisten an den Blättern eines mit der Sorte befruchteten Hochstammes, an welchen die Blätter kleiner sind als an einem jungen Pyramidenbaume hervor. Sie sind 1 $\frac{1}{2}$ " breit, 2 $\frac{1}{4}$ " lang, an dem jugendlichen Baume breiter, oft fast bis 2" breit, länger oder kürzer gezogen, bis 3 $\frac{1}{4}$ " lang, so daß das Blatt mit seiner ziemlich langen halbaufgesetzten Spitze elliptisch oder auch eiförmig, fast etwas herzförmig, doch am Stiele nicht ausgeschnitten sondern etwas keilförmig erscheint, glatt, meist ganzrandig, dunkelgrün und glänzend; Blattstiel, wie ihn Biv. schildert. — Blütenknospen kegelförmig, ziemlich starkgespitzt, kastanienbraun. — Sommerzweige wie sie Biv. beschreibt, durch Längsstreifen von Knospe zu Knospe etwas kantig, grünlichbraun, oberhalb rothbraun, schmutzigweiß punktiert. — Die Blätter haben mit denen der Bürgermeister Bouvier (Bouvier Bourgmestre) viel Ähnlichkeit, sind aber in der Mitte meist breiter, auch stärker keilförmig.

Nachschrift. Obige Henriette Bouvier wird auch, wie ich nachträglich finde, im Berichte der Soc. van Mons v. 1858 als geprüft und als mittelgroß, kreiselförmig, ringsum graubraun, rauh berostet, a. d. Sonnenseite schwach geröthet, mit halbschmelzendem, halbfeinem Fleische, I. Ranges, im Nov. bis Jan. reisend, zur Anpflanzung für Pyramide empfohlen. Der Baum sei mittelgroß, sehr tragbar.